Knabenhandarbeitsunterricht und Erziehung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **5 (1919)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-525898

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahr zugesichert. Die Kommission verfolgt nun als ihre nächste Aufgabe die weitere Aeufnung der Kasse. Dann soll auch ihr Verhältnis zum „Schweiz. kathol. Schulverein" endgültig geregelt werden, sobald diese Vereinigung feste Gestalt angenommen haben wird. Wir empfehlen unsere Kasse dem fernern Wohlwollen aller Gönner. ma.

⊙ Knabenhandarbeitsunterricht und Erziehung.

In Nr. 1 der „Schweizer. Blätter für Knabenhandarbeit" lese ich folgende beachtenswerte Definition des Erziehungszieles nach Ruskin:

„Es ist das ganze Ziel wahrer Erziehung, die Leute dahin zu bringen, daß sie die rechten Dinge nicht nur tun, sondern genießen, — daß sie nicht nur fleißig sind, sondern den Fleiß lieben, — daß sie nicht nur gelehrt sind, sondern das Wissen lieben, — daß sie nicht nur rein sind, sondern Reinheit lieben, — daß sie nicht nur gerecht sind, sondern hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit." — Wie gerne unterschreibt da auch ein überzeugter katholischer Lehrer das Wollen und Streben nach solcher Devise!

Doch hat's leider auch schon anders geklungen und tönt's mitunter noch bei manchen Vätern und Förderern des Handarbeitsunterrichtes. Unvergeßlich ist mir z. B., wie einst ein solcher „Arbeitsapostel" aus Zürich bei Anlaß eines Vortrages über das „Arbeitsprinzip in der Schule", gehalten im sozialistischen Vereinshaus in St. Gallen, bereits in den ersten Sätzen dazukam, über das „schwarze" Vorarlberg und Tirol herzufahren. Ich frage mich heute noch: Was hat denn so etwas mit dem Thema „Handarbeit" zu tun? Will man denn mit dieser die ideale Geistesarbeit verkürzen und dabei vor allem jene in Religion oder Konfession treffen? Nach verschiedenen Anzeichen könnte man es oft meinen.

Um so mehr ist daher die eben erwähnte, an die Spitze der ersten Nummer des 1919er Jahrganges gestellte Erziehungsparole der „Blätter für Knabenhandarbeit" zu schätzen. In solchen Zeichen könnten wir Knabenhandarbeitslehrer von hüben und drüben uns finden.

Ebenfalls erfreulich ist die Tatsache, daß sich der Zürcher Kantonalverein für Knabenhandarbeit bereits intensiv der Förderung des Gemüse- und Gartenbaues an den Primar- und Sekundarschulen angenommen hat, durch Veranstaltung je eines wohlgelungenen Gartenbaukurses für Lehrer und Lehrerinnen in Zürich und Winterthur. Solche Arbeit nützt dem Volksganzen wahrlich mehr, als leidenschaftliche Kulturkampf-Handlangerdienste, zu denen man den sog. „Handfertigkeitsunterricht" da und dort mißbrauchen möchte. Mögen auch hier alle Versönlichgesinnten sich finden zu zeitiger Abwehr solchen Kesseltreibens.

Schulnachrichten.

Schwyz. (Einges.) Am 27. Febr. besammelte sich die Sektion Schwyz kath. Lehrer und Schulmänner in Rickenbach, der Bildungsstätte unserer Lehrer. Hochw. Herr Kaplan Dr. Hutter, Brunnen, erfreute die Versammlung mit einem Referate über „den hohen Wert und die Bedeutung des Lehrerberufes". Die ideale Behandlung des Themas von hoher religiöser und patriotischer Warte aus, würde die vollinhaltliche Veröffentlichung des vorzüglichen Referates in der „Schweizer-Schule", zumal in unserm materialistischen Zeitalter, wohl rechtfertigen, wenn nur die leidige Papiernot nicht nach allen Seiten Einschränkungen diktierte. Das Studium des Referates wäre besonders auch für jene geistlichen und weltlichen Vereinsmitglieder nützlich, die durch beständiges Fernbleiben von unsern Sektionsversammlungen kein großes Interesse für katholische Erziehungsfragen bekunden. F. M.

Zug. Baar. Besoldungserhöhung. (Einges.) Schon wieder sind wir im Falle, gute Kunde zu bringen. Die Einwohnergemeinde beschloß nämlich am 2. März 50 % Gehaltserhöhung und pro 1919 noch Teuerungszulagen, nebst einer jährlichen Altersrücklage von 100 Fr. Es beziehen künftig ein Primarlehrer 3800 Fr. (Wohnung inbegriffen) dazu Familienzulage 200 Fr., Kinderzulage 150 Fr. pro Kind unter 17 Jahren und 100 Fr. Einlage in die Alterskasse. Lehrschwestern erhalten ohne weitere Ansprüche und Zulagen 1800 Fr.

1. Sekundarlehrer, nebst Kinder- und Familienzulage und Alterseinlage 4500 Fr.

2. Sekundarlehrer (Geistlicher) nebst Professorenpfründe 2550 Fr.

Diese Zulagen sollten doch wenigstens nicht mehr geschmälert werden, dann würden die Besoldungen der Baarer-Jugendbildner mit denjenigen